



Foto: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Don-Carlos-Straße 20
70563 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	1
Kontakt zur Einrichtung	1
Tagesstruktur - Drei Säulen des Kita-Alltags	2
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	4
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	4
Begleitung kindlicher Entwicklungsprozesse	6
Vielfalt der Familien willkommen heißen	7
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung (Bildungsbereiche)	8
Selbstbestimmtes kindliches Spiel.....	8
Erfahrungslernen im pädagogischen Raum.....	10
Alltagsintegrierte Sprachbildung	12
Gesund leben	13
Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte	14
infans meets Pikler – Altersbereich 0-3 im besonderem Fokus	14
Brücken bauen – Übergänge gestalten	16
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	17
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit	17
Stuttgarts Schätze entdecken	17
Kooperationspartner	18
Übergang Kita – Grundschule	18
Professionelles Handeln stärken	19
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team	19
Qualität sichern	19
Qualitätsmanagement	19
Beschwerdemanagement.....	20
Impressum	21
Literaturverzeichnis	22
Abbildungsverzeichnis	23

Auf einen Blick

Kontakt zur Einrichtung

Ansprechpartner: **Herr Massimo Capolongo, Einrichtungsleitung**
Anschrift: **Don-Carlos-Straße 20, 70563 Stuttgart**
Homepage: **<http://www.stuttgart.de/kita-don-carlos-strasse>**
Trägervertretung: **Frau Iris Stark, Bereichsleitung**

Die Einrichtung ist ein Neubau. Sie wurde im Februar 2017 eröffnet. In dieser Einrichtung werden in sechs Gruppen bis zu 88 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt betreut, gepflegt und gefördert. Die Einrichtung ist ein Ort für frühe Bildung, Forschergeist, Sprache und Kulturen, welches wir mit dem infans-Konzept umsetzen. Hierfür stehen zwei Betriebsformen (Ganztageseinrichtung und Verlängerte Öffnungszeiten) zur Verfügung. Der Auftrag der Einstein-Kita¹ Don-Carlos-Straße ist es, die Kinder auf dem Weg des Heranwachsens zu begleiten, anzuregen, sie herauszufordern und zu schützen.

Die Öffnungszeiten der Tageseinrichtung sind von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Die Einrichtung ist pro Kalenderjahr an 23 Tagen geschlossen. Die Tageseinrichtung Don-Carlos-Straße befindet sich in Stuttgart-Vaihingen. Vaihingen ist der zweitgrößte Stadtbezirk von Stuttgart und besteht aus mehreren Stadtteilen wie Österfeld, Bösau, Dürrolewang, Rohr etc. In der Nähe unserer Einrichtung befinden sich die Österfeld-Grundschule und die Michael Bauer Schule (Waldorfschule). Vaihingen liegt im Südwesten von Stuttgart auf der Filderebene. Die Tageseinrichtung befindet sich in einem verkehrsaarmen Wohngebiet. Man kann die Tageseinrichtung mit dem Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmittel erreichen: U-Bahn U1 (Viadukt), S-Bahn S1, S2, S3 (Österfeld). Die Kinder werden von einem multiprofessionellen Fachkräfteteam (derzeit 935,48 %) betreut, gepflegt und in ihren Entwicklungsprozessen begleitet.

¹ Vgl. hierzu: www.einsteinstuttgart.de.

Tagesstruktur - Drei Säulen des Kita-Alltags

1. Säule: Ankommen (Begleitung durch die Fachkraft, vorbereitete Umgebung)
2. Säule: Das Spiel, Mahlzeiten, Schlaf- und Ruhephase
3. Säule: Gestaltung der Verabschiedung (flexible Abholzeiten, vorbereitete Umgebung)

1. Säule: Flexibles Ankommen begleitet durch eine Fachkraft, vorbereitete Umgebung

Durch zeitlich **flexibles Ankommen** in der Tageseinrichtung können Kinder und Eltern in ihrem eigenen Rhythmus den Tag beginnen. Die pädagogische Fachkraft, die am entsprechenden Tag für den Flurdienst zuständig ist, begrüßt die Familien und unterstützt diese in der Ankommensphase. Hier findet ein kurzer Informationsaustausch über das Befinden des Kindes, sowie den geplanten Tagesablauf statt. Mit der Hilfe der Eltern und der Fachkraft entscheidet das Kind selbst, welchen Bildungsraum und welche Spielpartner es für sich auswählt. Nach der Verabschiedung begleitet die Fachkraft das Kind ins Spiel. Im entsprechenden Bildungsraum findet es eine vorbereitete Umgebung vor, die an den jeweiligen Spielinteressen der Kinder orientiert ist. Die vorbereitete Umgebung vermittelt dem Kind Sicherheit durch bekannte Strukturen und bietet Verlässlichkeit durch die raumverantwortliche pädagogische Fachkraft.

2. Säule: selbstbestimmtes Spiel, Mahlzeiten, Ruhen

Das Spiel - im kindlichen selbstbestimmten Spiel, bilden sich die Kinder selbst. Das Kind hat die Gelegenheit sich seine Spielinhalte und Spielpartner frei zu wählen. Dabei kann es seinen eigenen Interessen nachgehen, diese intensiv verfolgen, wertvolle Erfahrungen sammeln und seinen Bildungsprozess selbst bestimmen. Die Fachkräfte unterstützen die Kinder durch Impulse dabei, dem jeweiligen Interesse nachzugehen, dranzubleiben oder es weiter zu vertiefen. Das Spiel verstehen wir, auch im Sinne von Maria Montessori, als die Arbeit des Kindes.

Die Themen der Kinder bestimmen ihr Spiel und strukturieren gleichzeitig den Tagesablauf. Indem sie ihren Interessen in den jeweiligen Bildungsräumen nachgehen und mit Unterstützung der Fachkräfte vertiefen können. Somit können intensive Bildungsprozesse entstehen und fließen.

Offenes Frühstück - ist ein offenes Angebot innerhalb eines festen Zeitfensters. Die Kinder können wählen, wann sie zum Frühstück kommen. Die Kinder bringen dazu von zu Hause ein Frühstück mit. Im Bistro gibt es eine Trinkstation, Geschirr und Besteck, auch Lebensmittel wie Müsli und Obst (gesundes Frühstück) stehen im Raum bereit. Die Essenssituation begleitet mindestens eine Fachkraft am Tisch. Sie unterstützt die Kinder dabei, sich selbstständig ihren Platz ein und ab zu decken und sich zu versorgen. Bei Bedarf schneidet sie Obst und regt die Kinder dazu an, beim Schneiden zu helfen. Sie nutzt die Gelegenheit, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen und eine Bindung mit ihnen aufzubauen.

Mittagessen - wie beim Frühstück, ist das Mittagessen ein offenes Angebot. Die Kinder haben die Möglichkeit, im Rahmen des Speiseplans die Speisen und die Menge selbst zu wählen. Bei der Auswahl der Gerichte werden sowohl die Vielfalt der Kulturen, gesundheitliche Unverträglichkeiten sowie Produkte regionaler Herkunft berücksichtigt.

Snack - nachmittags können die Kinder einen gesunden Snack zu sich nehmen, welcher meist aus frischem Obst und Gemüse besteht. Der Snack wird von den Fachkräften selbst zubereitet. Die Kinder werden eingeladen sich an der Zubereitung beteiligen. Die Fachkräfte begleiten das Essen.

Ruhephase und Schlafen - wir ermöglichen den Kindern durch die freie Wahl der Bildungsräume ihren persönlichen Rückzugsort für ihre Ruhephase zu wählen. Ruhem und Entspannen kann dabei sehr individuell und zeitlich flexibel gestaltet werden. So entspannt sich ein Kind am besten beim Vorlesen, eine anderes beim Malen an der Staffelei oder beim Schaukeln im Garten. Für Kinder, die noch eine erholsame Schlafphase benötigen, gibt es einen Schlafraum mit einem eigenen Bett für jedes Kind. Die Schlafphasen werden dabei, in Absprache mit den Familien, an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Eine Fachkraft begleitet die Einschlafphase.

3. Säule: Flexible Abholzeiten, vorbereitete Umgebung

Flexible Abholzeiten - wie das Ankommen, ist auch das Abholen an den individuellen Bedürfnissen der jeweiligen Familie orientiert. Das Kind kann daher flexibel abgeholt werden. Am Ende des Tages richten die Fachkräfte die Räume, entsprechend

dem Konzept der vorbereiteten Umgebung, wieder her. Im Fokus stehen dabei die Materialpflege und die übersichtliche Anordnung der Materialien an den dafür vorgesehenen Plätzen. Die Kinder finden sich so selbst in den Räumen zurecht, was ihnen einerseits Sicherheit vermittelt und andererseits Selbstständigkeit ermöglicht. Zudem geben ein fester Rhythmus und eine Struktur im Tagesablauf einen verlässlichen Rahmen für das Kind.

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Die Wichtigkeit der sicheren Bindung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft, stellten bereits der Kinderarzt und Psychoanalytiker *John Bowlby (1907-1990)* und die Entwicklungspsychologin *Mary Ainsworth (1913-1999)* in den Mittelpunkt ihrer Forschungen zum Thema Bindungsentwicklung. Feinfühlig und kontinuierliche Betreuung geben dem Kind Sicherheit und helfen dabei Stress zu vermeiden. Wenn ein Kind die Bindungsperson als einen „sicheren Hafen“ wahrnimmt, tritt Wohlbefinden und Explorationsverhalten ein. Das Kind beginnt seine Umgebung zu erkunden, es fühlt sich wohl und geschützt. Die Gestaltung von Bindung und Beziehung stellt in unserem Haus nicht nur während der sensiblen Phase der Eingewöhnung eine wichtige Säule unserer Pädagogik dar, sondern auch im pädagogischen Alltag.

Die Eingewöhnung des Kindes und der Übergang von der Familie in die Tageseinrichtung ist für alle Beteiligten eine sehr emotionale Zeit und stellt eine Herausforderung für das Kind dar. Eine einfühlsame und sensible Unterstützung des Kindes in dieser Zeit durch eine der ersten familiären Bezugspersonen, in der Regel von einem Elternteil und die aufmerksame Zugewandtheit der eingewöhnenden Fachkraft ist für eine gesunde Entwicklung des Kindes unerlässlich. Das Kind und dessen Wohlbefinden stehen im Mittelpunkt. Dabei bestimmt das Verhalten des Kindes die Dauer der Eingewöhnung und die Gestaltung dieser Tage. Der intensive Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern beziehungsweise den Bezugspersonen sind für die gelingende Eingewöhnung und das Wohl des Kindes und der Eltern in der Tageseinrichtung bedeutungsvoll. Die Fachkräfte der Tageseinrichtung arbei-

ten nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell², das spezifisch nach den neuesten Erkenntnissen der Hirnforschung von *Hans-Joachim Laewen* und *Beate Andres* entwickelt wurde. Es unterteilt sich in fünf Phasen.

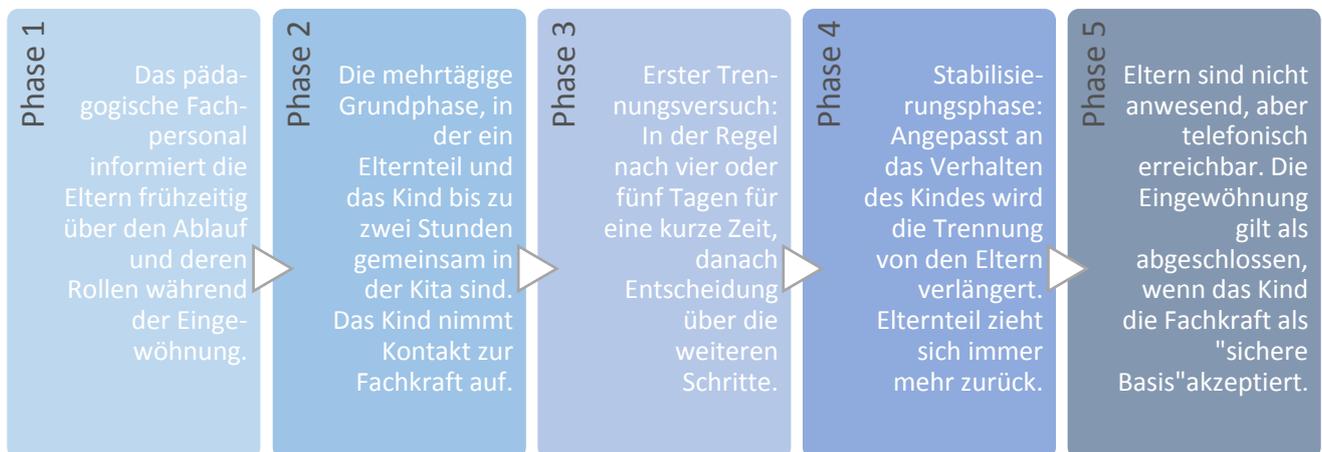


Abbildung 1: Die fünf Phasen des Berliner Eingewöhnungsmodell

Bei bevorstehendem Übergang vom Altersbereich 0-3 in den Altersbereich 3-6 finden gemeinsame Aktivitäten mit der zukünftigen Bezugsfachkraft statt. Diese Umgewöhnung des Kindes wird durch den fachlichen Austausch der Fachkräfte der jeweiligen Bereiche unterstützt. In unserer Einrichtung werden die Eingewöhnungen und Übergänge der Kinder nach deren individuellen Bedürfnissen ausgerichtet. In allen Phasen der Ein- und Umgewöhnungen werden die Eltern kontinuierlich begleitet, einbezogen und unterstützt.

² Braukhane, Katja; Knobloch, Janina: Das Berliner Eingewöhnungsmodell – Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung. 2011. https://www.kita-fachtexte.de/uploads/media/KiTaFT_Braukhane_Knobloch_2011.pdf (abgerufen am 13.08.2018).

Begleitung kindlicher Entwicklungsprozesse

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“³

In Anlehnung an das Zitat von *Emmi Pikler* stehen in der Tageseinrichtung die Individualität, die Selbstwirksamkeit und die Autonomie jedes Kindes im Vordergrund.

Autonomie - erfahren Kinder hier durch ihr eigenständiges Handeln. Sie lernen immer mehr Selbstständigkeit, indem sie beispielsweise die Türen selbst öffnen dürfen und den Wickeltisch über eine Treppe alleine hinauf und hinunter klettern können. Dies führt zum Erleben von **Selbstwirksamkeit**, da den Kindern bewusst wird, dass sie durch ihr Handeln etwas bewirken können. Hier wieder das Beispiel mit dem Öffnen einer Türe: Durch Kraftaufwand und das Bewegen der Klinke nimmt das Kind die Bewegung der Türe wahr und kann durch Drücken oder Ziehen selbstständig die Türe öffnen. **Individualität** bedeutet für uns, dass jedes Kind einzigartig ist. Jedes Kind bekommt für das Erlernen unterschiedlicher Kompetenzen seine Zeit, die es benötigt. Individualität wird im Altersbereich 3-6 durch das offene Konzept und die Raumgestaltung unterstützt, indem die Kinder zum Beispiel ihren Spielort entsprechend ihrer Bedürfnisse und Interessen aussuchen. Die Kinder im Altersbereich 0-3 schlafen und essen entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse.

Die Fachkräfte verstehen sich als Begleiter der kindlichen Entwicklung. Dabei handeln wir nur aktiv, wenn dies nötig ist und haben ansonsten eine eher beobachtende Rolle. Das bedeutet, dass wir nicht in das kindliche Tun eingreifen, da uns bewusst ist, dass wir ansonsten das ursprüngliche Spielinteresse der Kinder verdrängen würden. Dadurch erkennen wir, was die Kinder für ihren momentanen Entwicklungsstand

³ Pikler, Emmi: *Friedliche Babys, zufriedene Mütter. Pädagogische Ratschläge einer Kinderärztin.* Freiburg i. Br.: Herder Verlag, 17. Aufl., 2005.

und den nächsten Entwicklungsschritt benötigen. Die Beziehung zwischen den Fachkräften und den Kindern entsteht durch eine zugewandte, aufmerksame und interessierte Haltung unsererseits, sowie den persönlichen Austausch mit jedem Kind.

In der Pädagogik ist die gezielte Spracheinsetzung eine wichtige Komponente. Dadurch können sich die Kinder zum Beispiel besser auf die von uns gestellten Erwartungen einstellen, wenn sie zuvor darüber informiert werden. Dabei erläutern wir zum einen unser eigenes Handeln am/mit dem Kind und zum anderen das Handeln des Kindes. Zudem begleiten wir die körperliche Selbstwahrnehmung der Kinder sprachlich.

Die Raumgestaltung sowie die Spielmaterialien entsprechen den Bedürfnissen der Kinder, die durch die Beobachtungen der Fachkräfte wahrgenommen werden. Auch hier bleiben die Raumgestaltung und das Spielmaterial über einen langen Zeitraum konstant, was den Kindern wiederum Vertrautheit, Sicherheit und Orientierung bietet. Zudem befinden sich die Spielmaterialien in erreichbarer Höhe für die Kinder und sind stets zugänglich.

Vielfalt der Familien willkommen heißen

Die Willkommenskultur bezeichnet die Art und Weise, wie Familien in der Tageseinrichtung Don-Carlos-Straße empfangen und aufgenommen werden. Sie zeichnet sich durch gegenseitige Wertschätzung und Berücksichtigung der individuellen vielfältigen Familienkultur aus. Dabei legen wir Wert auf eine freundliche Atmosphäre, in der alle mit Ihren Bedürfnissen angenommen werden und sich willkommen fühlen können. Dies gestalten wir durch eine persönliche Hausführung, sowie ein Aufnahmegespräch vor der Eingewöhnung und eine Mappe mit Informationen zu einem gelungenen Start in die Tageseinrichtung. Im Alltag werden die Familien durch eine Fachkraft begrüßt. In einem kurzen Gespräch nimmt dieser die Informationen über die persönlichen familiären Belange und das kindliche Befinden auf.

Erfahrungslernen im pädagogischen Raum

Raum und Material haben neben den personellen Voraussetzungen Einfluss auf qualitative Bildungsarbeit und haben Auswirkung auf die Lern- und Bildungsprozesse. Eine entsprechende Raumgestaltung und die bereitgestellten Materialressourcen unterstützen...

...das entdeckende Lernen und Lernen in Projekten

...Transparenz und Offenheit zwischen Raum, Material und Mensch

...bewegtes und konstruktives Denken und Handeln

...alltagsintegrierte Sprachbildung

Wissens- und Bedeutungskonstruktionen, Lernwege und Lerngemeinschaften werden sichtbar und der Raum spiegelt zurück, was sich abspielt und abgespielt hat. Identität und Lebensart von Menschen werden erkennbar, wenn Raumstrukturen nicht starr sind, sondern sich Raum und Material an diesen orientieren und sich daran ausrichten.

Durch eine sinnanregende Lernumgebung und Raumgestaltung, durch Materialien, die zum Experimentieren auffordern und die Atelierarbeit wird die Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit gestärkt. Jegliche menschlichen Sinne sollen stimuliert werden, damit Lernen nachhaltig ist. Klarheit, Ordnung und Ästhetik sind Orientierungspunkte für Raumgestaltung und -ausstattung.

„Wenn man Kinder als Wesen betrachtet, die aktiv ihre Welt erforschen und nicht darauf warten, belehrt zu werden, dann ist es wichtig, in welchen Räumen sie leben. Denn von ihnen hängt es ab, ob die vom Kind ausgehende Aktivität, unabhängig von anderen Personen, ein lohnendes Ziel findet. Räume sind erste Erzieher, weil sie auch da sind, wenn Menschen nicht da sind, und konkrete Erfahrungen ermöglichen. (...) Ab dem Zeitpunkt, wo Kinder sich in Gruppen bewegen, brauchen sie Orte, die ihren sozialen Beziehungen in all ihren möglichen Formen entgegenkommen.“⁶ Alle Räume der Tageseinrichtung Don-Carlos-Straße sind durch die bodentiefen Fenster

⁶ Schäfer, Gerd E.: Der Raum als erster Erzieher. TPS 1/2005. S. 6-9.

sehr hell und haben eine ansprechende Beleuchtung. Durch die Verglasung der Türen ist für die Kinder jederzeit ersichtlich, was sich in einem Raum befindet. Die Kinder entscheiden nach ihrem eigenen Interesse, in welchem der offenen Bildungsräume sie in den Tag starten. Die Ankommenssituation ist hierfür ausschlaggebend und eine der wichtigsten Säulen unserer Pädagogik. Während dieser Zeit befindet sich jede Fachkraft in ihrem zuständigen Bildungsbereich und bietet den Kindern durch ihre kontinuierliche Anwesenheit dort Sicherheit und Halt in der morgendlichen Phase des Verabschiedens und ins Spielfindens.

Unsere drei Haupträume sind das Bauzimmer, das Atelier und der Rollenspielbereich. Zusätzlich haben die Kinder die Möglichkeit, das Angebot des gesunden Frühstücks, das ebenfalls pädagogisch begleitet wird, im Bistro wahrzunehmen. Je nach Interesse der Kinder stehen ihnen noch die Werkstatt, das Lichtzimmer, das Lesezimmer, das „Alles-ist-möglich-Zimmer“, der Bewegungsraum und ein Malort zur Verfügung. Im großzügigen Außenbereich finden sich die Bildungsbereiche ebenfalls wieder. So finden die Kinder hier beispielsweise Staffeleien zur künstlerisch-ästhetischen Gestaltung, Materialien zum geräumigen Bauen, eine Sandküche, Ruheinseln und vielfältige Bewegungsangebote vor. Das gibt ihnen die Möglichkeit, ihre Themen zu transferieren und Bildungsprozesse miteinander zu verknüpfen.

Alle Räume werden bereits vor Beginn der offiziellen Betreuungszeit von den Fachkräften für die Kinder vorbereitet. Beobachtete Interessen vom Vortag finden sich hier ebenso wieder, wie von der Fachkraft gesetzte Impulse um beobachtete Hypothesen zu überprüfen. Alle Räume sind mit optisch und haptisch wertigen und Materialien ausgestattet, die zum Entdecken anregen. Damit die Kinder ihrem Interesse nachgehen können, finden sie in jedem der Bildungsräume ein spezifisches, aber gleichbleibendes Ordnungssystem vor, das zu selbständigem Handeln ermutigt und so Einfluss auf wichtige kindliche Bildungsprozesse nimmt.

Die Kinder können sämtliche Materialien, die zur freien Verfügung stehen, nach ihren individuellen Wünschen und Ideen im Rahmen gemeinsam vereinbarter Regeln nutzen. Die kindliche Neugierde, die Begeisterung und die Entdeckung erfordert eine kontinuierliche Interaktion zwischen Kind und Umgebung, die bei uns gewährleistet ist. Die Kinder finden ein Interesse in unterschiedlichen Bereichen und Räumen wieder. So kann ein interessantes Thema, welches beispielsweise aufgekommen ist,

durch entsprechende Literatur im Lesezimmer wiedergefunden und weiterverfolgt werden. Im Atelier können die Kinder gestalterisch an ihr Thema herangehen und im Bauzimmer finden sie dazu passende Spielfiguren und Themenlandschaften, die sie einladen und zum Spielen auffordern. Viele Elemente der Raumgestaltung sind in solchen Prozessen entstanden und mittlerweile fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit.

Alltagsintegrierte Sprachbildung

Sprache ist allgegenwärtig. Die Gestaltung von alltagsintegrierter Sprachbildung spielt in allen Bildungsbereichen und Situationen des pädagogischen Alltags in unserer Einrichtung eine wichtige Rolle. Vielfältige Sprachbildungsanlässe finden sich beispielsweise im Bereich Bewegung durch Bewegungslandschaften sowie bei Bewegungsspielen. Gezielte Sprachanreize werden beim Frühstück, Mittagessen und Snack geschaffen und genutzt, so dass Kinder mit den Fachkräften sowie miteinander ins Gespräch kommen können. Die Fachkräfte der Tageseinrichtung Don-Carlos-Straße verstehen sich als aktive Sprachvorbilder und reflektieren das eigene sprachliche Handeln regelmäßig. Eine Vielfalt an Büchern bietet im Lesezimmer darüber hinaus Anlässe zum Sprechen und Erzählen.

Außerdem haben die Kinder in der Tageseinrichtung Don-Carlos-Straße die Möglichkeit einmal in der Woche an einem musikalischen Angebot „**S**ingen, **B**ewegen, **S**prechen“ (SBS) mitzumachen, welches von einer Musikpädagogin und einer pädagogischen Fachkraft durchgeführt wird. Im Vordergrund steht die Freude an der Musik, die mit allen Sinnen den Kindern erfahrbar gemacht wird.

Die sprachliche Begleitung des pädagogischen Alltags gewinnt im Altersbereich 0-3 besondere Bedeutung beim Essen und in Pflegesituationen wie Wickeln und An- und Ausziehen. Die Fachkräfte begleiten und beschreiben ihre Handlungen sprachlich differenziert, unterstützen somit die Selbstwirksamkeit des Kindes und stärken die Beziehung zum Kind. Der gemeinsame Aufmerksamkeitsfokus trägt dazu bei, dass das sprachliche Wissen des Kindes auf unterschiedlichen Ebenen erweitert wird (Wortschatz, Wortbedeutung, Sprachverständnis).

Gesund leben

In der Tageseinrichtung unterstützen die Fachkräfte die Kinder in der Entwicklung einer gesundheitsförderlichen Lebensweise sowie im Umgang mit und der Bewältigung von schwierigen, belastenden Lebens- und Familiensituationen. Den pädagogischen Alltag haben wir daher so gestaltet, dass die Kinder die Möglichkeit haben, individuelle Entscheidungen für sich treffen zu können, die zu ihrem Wohlbefinden beitragen und woraus sie ein gesundes Körpergefühl entwickeln können. Auf der Basis tragfähiger und verlässlicher Beziehung begegnen die Fachkräfte den Kindern und Eltern respektvoll und einfühlsam. Bei Auffälligkeiten, die Fachkräfte im Kita-Alltag bemerken, finden zeitnah Gespräche mit Eltern statt. Die Beratung im Kinderschutz wird durch ein verbindliches Verfahren gewährleistet. Alle Fachkräfte tragen Verantwortung für das Wohl der Kinder, indem sie sicherstellen, dass Mädchen und Jungen die Tageseinrichtung als sicheren Ort ihrer Persönlichkeitsentwicklung erfahren und vor seelischer, körperlicher und sexueller Gewalt geschützt sind. Die Beratung im Kinderschutz wird durch ein verbindliches Verfahren gewährleistet. Hierbei unterstützt uns das Beratungszentrum Jugend und Familie in Stuttgart Vaihingen.

Eine gesunde Ernährung bildet eine wichtige Grundlage für die kindliche Entwicklung, indem sie alle wichtigen Nährstoffe bereitstellt. Sie liefert dem Kind die nötige Energie, die es für seine täglichen Aktivitäten, sein Spiel und seine Bewegung braucht. Im Fachkräfteteam sind Essenskultur, Rituale und Regeln abgestimmt und mit Kindern und Familien kommuniziert.

In und um die Tageseinrichtung finden die Kinder verschiedene räumliche Gegebenheiten, um ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben zu können. Die Tageseinrichtung bietet den Kindern einen großen Bewegungsraum, der von allen Altersbereichen vielfältig genutzt wird. Der Raum ist mit verschiedenen Materialien für Bewegungsangebote ausgestattet.

Ein großer Garten umgibt das Gebäude der Tageseinrichtung und bietet jede Menge Platz für Bewegung an der frischen Luft. Die Kinder aus dem Altersbereich 0-3 haben einen eigenen geschützten Gartenabschnitt, in dem es unter anderem einen Sandkasten und Klettermöglichkeiten gibt. Allen Kindern steht ein vielseitiges

Gelände mit Hügeln, Bäumen und Büschen zur Verfügung. Beim Barfußlaufen über Gras, Sand, Stein und Fliesen können die Kinder vielfältige Sinneserfahrungen sammeln. In unmittelbarer Nähe zur Kita gibt es weitere Spielplätze, die für Abwechslung sorgen. Ein Fußballplatz, auf dem sich vor allem die größeren Kinder gerne austoben, befindet sich in fußläufiger Umgebung.

In der Körperpflege und Hygiene werden aufgrund ihrer Bedeutsamkeit für die individuelle Entwicklung und das Wohlbefinden des Kindes als Schlüsselsituationen in der Gestaltung und Planung des pädagogischen Alltags wahrgenommen. Daher wird den Zeiten der Körperpflege und -hygiene eine besondere Bedeutung beigemessen. Die Fachkräfte sind sich in allen Situationen der Bedeutung von Nähe und Distanz bewusst. Sie begleiten die eigenen Handlungen sprachlich und nutzen die Zeiten der Körperpflege als bewusste Momente achtsamer und respektvoller Zuwendung.

Erholungs-, Ruhe-, und Schlafzeiten gehören zu den Grundbedürfnissen eines jeden Menschen. In der Tageseinrichtung wird auf den individuellen Tagesrhythmus der einzelnen Kinder geachtet und es werden Signale wahrgenommen. Für alle Kinder sind im Innen- und Außenbereich Rückzugsmöglichkeiten vorhanden, die Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Die Fachkräfte achten auf die individuellen Schlafgewohnheiten der Kinder und begleiten die Phase des Einschlafens. Die Kinder ohne Schlafbedarf am Tag finden in den unterschiedlichsten Bildungsräumen die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen.

Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte

infans meets Pikler – Altersbereich 0-3 im besonderem Fokus

Viele Gedanken *Emmi Piklers* finden sich im infans-Konzept wieder, an dem sich die Pädagogik in unsere Tageseinrichtung orientiert. Das Bild vom Kind spiegelt sich in beiden Konzepten wieder. „Das Kind wird von Anfang an als vollwertiger, verständiger, reaktionsfähiger und aktiver Mensch gesehen. Jedes Kind hat bei seiner Entwicklung sein eigenes Zeitmaß. Seine Autonomie, Individualität und Persönlichkeit

können sich entfalten, wenn es die Möglichkeit hat, seine eigenen Impulse zu folgen und auf das, was ihm dabei begegnet, zu antworten“.⁷

Wiederkehrende Strukturen bieten den Kindern Sicherheit und Orientierung in unserem Alltag. Dies ist speziell im Altersbereich 0-3 elementar. Unter diesen Strukturen verstehen wir gleichbleibende, klare, immer wiederkehrende Handlungsabfolgen. Dazu gehört die Reihenfolge beim Essen, Schlafengehen und Ankleiden für den Garten. Diese Reihenfolge ist uns sehr wichtig, da speziell im Altersbereich 0-3 nicht alle Kinder gleichzeitig Essen oder Schlafen gehen. Sie befinden sich entweder alleine oder maximal zu dritt - immer in Begleitung einer Fachkraft - in einem dieser Prozesse. Dabei bekommen sie die volle Aufmerksamkeit der begleitenden Fachkraft und ihren individuellen Bedürfnissen wird nachgekommen. Diese Strukturen sind dennoch nicht starr, sondern werden nach gewisser Zeit an eventuell neue Bedürfnisse angepasst.

Im Altersbereich 0-3 stehen den Kindern die Elemente der „Pikler-Baustelle“ zur Verfügung. Die „Pikler-Baustelle“ sind Geräte für den Raum (Gruppenraum, Bewegungsraum, Garten), die flexibel aufgebaut werden können. Solche Elemente sind zum Beispiel das Sprossendreieck, Bretter zum Einhängen und ein Podest mit Rampen. An diesen können sich die Kinder in einem geschützten Raum erproben und dadurch mit ihrem Körper auseinandersetzen.

In Anlehnung an die Pikler-Pädagogik ist unser Essensbereich im Raum abgetrennt und ausgestattet mit Essbänkchen und einem Tisch mit Hockern. Wenn die Kinder noch nicht alleine auf dem Bänkchen essen können, nehmen sie auf dem Schoß der Fachkraft die Mahlzeit ein. Im Essbänkchen lernen sie Schritte zum selbstständigen Essen und wenn sie beim Essen sicher sind, sitzen die Kinder an einem kindgerechten Tisch auf einem Hocker. Erleichtert wird das Erlernen des selbstständigen Essens durch „Esslernschälchen“ (Keramikschalen mit hohem Rand, welcher nach innen gewölbt ist). Im Anschluss essen die Kinder aus normalen Tellern. Getränke bekommen alle Kinder aus Gläsern, die die Kinder gut greifen können. Durch das Glas

⁷ Kindergarten heute: Jedes Kind hat sein eigenes Zeitmaß vom 05/2009.

erkennen die Kinder was und wie viel sich darin befindet. Bei Kindern, die im Esslernbänkchen sitzen, bereitet die Fachkraft eine Schale mit Essen vor, in der alle Komponenten nebeneinanderliegen. Das Kind kann selbst entscheiden was und wie viel es davon essen möchte und lernt somit auf seinen Körper zu hören. Kinder, die am Tisch sitzen, können sich aus einzelnen Glasschalen die einzelnen Komponenten selbst schöpfen und sich ihr Wasser selbst in ihr Glas eingießen. Wenn die Kinder den Essensbereich betreten, können sie direkt mit dem Essen beginnen, da die Fachkraft schon alles vorbereitet hat.

Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder möglichst konstante und vertraute Bezugspersonen haben. Deshalb gibt es zwei feste hausinterne Fachkräfte, die die Gruppen gegebenenfalls zusätzlich unterstützen und somit den Kindern vertraut sind und Sicherheit bieten. Diese gestalten auch den hausinternen Übergang vom Altersbereich 0-3 in den Altersbereich 3-6.

Brücken bauen – Übergänge gestalten

Wie auch im Prozess der Eingewöhnung, gilt es Übergänge vom Altersbereich 0-3 in den Altersbereich 3-6 gut zu gestalten. Gelingende Übergänge entstehen dann, wenn das Kind seine Entwicklung, seine Interessen und seine Neugier als Ausgangslage für die Gestaltung des Prozesses mit einbezieht. Die Tageseinrichtung Don-Carlos-Straße begleitet die Übergänge mit zwei Fachkräften, die in beiden Bereichen einen guten Einblick haben. Für die Übergänge wurde ein „Nest-Zimmer“ im Altersbereich 3-6 geschaffen. In diesem Zimmer bereiten die Fachkräfte gezielt die Spielumgebung mithilfe von aktuellen bevorzugtem Spielmaterial des Kindes vor. Hier kann das Kind in der noch fremden Umgebung an vertrautem Material anknüpfen und somit einen „sicheren Hafen“ schaffen.

Die Vorbereitung und die Ausgestaltung des Übergangs sind für den erfolgreichen Verlauf entscheidend. Die Fachkräfte der beiden Altersbereiche treffen sich in mehreren Teamsitzungen und besprechen, auf das jeweilige Kind abgestimmt, die nächsten Schritte. Die Eltern werden über die weiteren Schritte in einem gemeinsamen Elterngespräch informiert (anwesend sind die Eltern sowie die bisherige und die neue

Bezugsfachkraft). In der gesamten Übergangszeit steht das Kind im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit. Die verantwortliche Führung des Übergangsprozesses liegt in der Hand der beiden Fachkräfte. Dabei gibt uns das Kind die Richtung vor, damit es seinen nächsten „sicheren Hafen“ ansteuern kann.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

Erziehungspartnerschaften sind ein Gewinn für Kinder, Eltern und Fachkräfte, denn sie bieten die Chance mitzugestalten. Gemeinsam setzen sich Eltern (Experten ihres Kindes) und Fachkräfte (Experten im System Tageseinrichtung) für eine vertrauensvolle und vorurteilsbewusste Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes ein. Hierzu findet ein kontinuierlicher und transparenter Austausch über die Entwicklung des Kindes statt. Dazu gehören Aufnahmegespräche, Tür- und Angelgespräche und jährliche Entwicklungsgespräche.

Die Tageseinrichtung Don-Carlos-Straße bietet verschiedene Formen der Beteiligung für eine aktive Zusammenarbeit an:

- Elternbeirat
- Elternzimmer
- Workshops zu pädagogischen Themen
- Elternabende
- ...

Stuttgarts Schätze entdecken

Die Sozialraumerfahrung für Kinder spielt in der kindlichen Entwicklung eine wichtige Rolle. Die Fachkräfte der Tageseinrichtung Don-Carlos-Straße greifen die Interessen der Kinder auf und begleiten sie zu verschiedenen Exkursionen wie beispielsweise zu den Honigbienen „Summtgart“ nach Bad-Cannstatt, ins Kindermuseum Junges Schloss und ins Stuttgarter Rathaus.

Kooperationspartner

Das „Gesunde Frühstück“ stellt einen Schwerpunkt innerhalb unserer Arbeit dar. Hier werden wir vom Projektpartner future4kids unterstützt. Der Verein ermöglicht den Kindern ein kostenloses und gesundes Frühstück, welches von den Fachkräften gemeinsam mit den Kindern zubereitet wird. Informationen zum Projekt „Gesundes Frühstück“ finden Sie unter: www.future4kids.de

Weitere Kooperationspartner sind:

- Stuttgarter Musikschule
- Michael Bauer Schule - Freie Waldorfschule
- Abenteuerspielplatz Vaihingen e.V.
- Stadtteilbücherei Vaihingen
- Österfeldschule
- EDEKA-Stiftung
- Beratungszentrum Stuttgart-Vaihingen.

Übergang Kita – Grundschule

Die Gestaltung von Übergängen in die Grundschule erfordert eine gute Zusammenarbeit verschiedener Akteure im Sinne eines ko-konstruktiven Übergangsprozesses. Zu diesen Akteuren zählen neben dem Kind die Eltern, die Fachkräfte der frühen Bildung, die Lehrer und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfender Dienste (Gesundheitsamt, Beratungszentrum, ...). Es ist entscheidend, die Übergangs- und Anfangsphase von der Tageseinrichtung zur Grundschule für Eltern in wertschätzender und zugewandter Atmosphäre zu gestalten, da hier oftmals der Grundstein für den weiteren Verlauf der Zusammenarbeit gelegt wird. Deshalb ist es für die Fachkräfte eine wichtige Aufgabe, Eltern an dieser Schwelle zu begleiten und gemeinsam mit der Grundschule den Übergang zu gestalten. Die Fachkräfte besitzen durch die langjährige Zusammenarbeit mit der Familie ein Vertrauenspotenzial bei den Eltern. Dieses kann für die Ansprache der speziellen Übergangsthemen produktiv genutzt werden.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen

- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist der erste Ansprechpartner die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat oder auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, die Bereichsleitung, wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Vorgesetzte von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Impressum

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-don-carlos-strasse

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder Don-Carlos-Straße

Don-Carlos-Straße 20

70563 Stuttgart

0711-216-57505

0711-216-95570505

Foto Umschlag:

Getty Images

Stand: Oktober 2018

Literaturverzeichnis

- (SGB), Sozialgesetzbuch. Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012|2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017|3618. *Achtes Buch (VIII)-Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung* .
- Andres, Beate, und Hans-Joachim Laewen. 2011. *Das infans-Konzept der Frühpädagogik*. Berlin und Weimar: verlag das netz.
- Braukhane, und Knopeloch. 2011. *kita-fachtexte*. Zugriff am 13. August 2018. https://www.kita-fachtexte.de/uploads/media/KiTaFT_Braukhane_Knobeloch_2011.pdf (abgerufen am 13.082018).
- Höhn, Kariane. 2016. *Eingewöhnung und Übergang in Krippe und Kita gestalten*. Freiburg i. B. : Verlag Herder GmbH.
- Jacobs, Dorothee. 2009. *Die Konzeptionswerkstatt in der Kita*. Berlin und Weimar: verlag das netz.
- Jugendamt, Landeshauptstadt Stuttgart. 2017. *Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil*. Stuttgart.
- Kálló, Éva, und Györgyi Balog. 2013. *Von den Anfängen des freien Spiels*. Berlin: Pikler Gesellschaft Berlin.
2018. „kita-Büro.“ Zugriff am 09. Mai 2018. Kita-Büro: [http://kita-buero.de/upload/3/646/Konzept%20\(3\).pdf](http://kita-buero.de/upload/3/646/Konzept%20(3).pdf) (abgerufen am 09.05.2018).
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: . 2014. *Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen*. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.
- Pikler, Emmi. 2005. *Friedliche Babys, zufriedene Mütter. Päd. Ratschläge einer Kinderärztin*. Freiburg i. Br.: Herder Verlag.
- Schäfer, Gerd E. 2005. *Der Raum als erster Erziher*. Juventa Verlag.
- Strub, Ute, und Anna Tardos. 2011. *Im Dialog mit dem Säugling und Kleinkind*. Berlin: Pikler Gesellschaft Berlin.
- Tardos , Anna, und Anja Werner. 2015. *Ich, Du und Wir - Frühes soziales Lernen in Familie und Krippe*. Berlin: Pikler Gessellschaft Berlin.
- von Gosen, Andrea, und Nina Wettich. 2009. „Jedes Kind hat sein eigenes Zeitmaß.“ *Kindergarten heute*, Mai: 8-14.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die fünf Phasen des Berliner Eingewöhnungsmodell	5
Abbildung 2: Vielfalt der Familien	8
Abbildung 3: Das Bild vom Kind aus der Sicht.....	9

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.